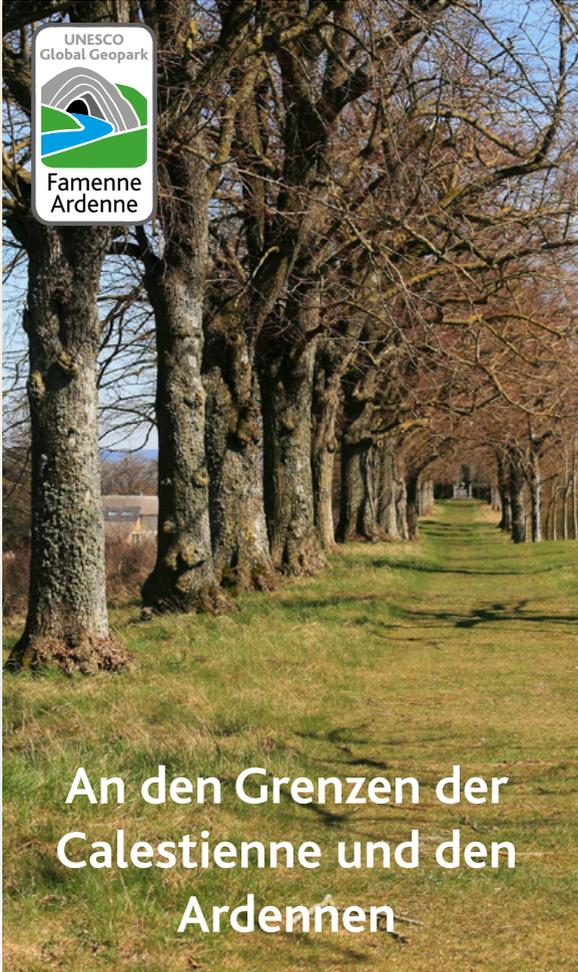


GEWANDERUNG

WELLIN

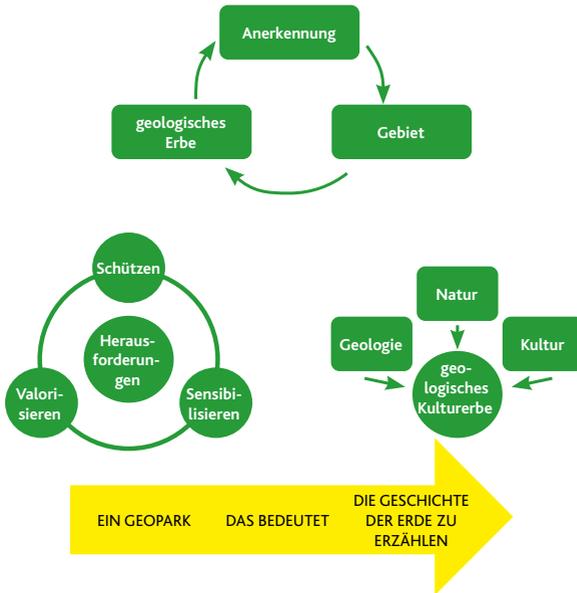


An den Grenzen der
Caestienne und den
Ardennen



EIN GEOPARK ?

WAS IST EIN UNESCO-WELT-GEOPARK ? EINE VON DER UNESCO ERTEILTE BEZEICHNUNG



Ein UNESCO-Welt-Geopark ist eine Bezeichnung, die einem Gebiet, in dem die bemerkenswerten Stätten und Landschaften gemäß einem globalen Schutz-, Bildungs- und nachhaltigen Entwicklungskonzept verwaltet werden, erteilt wird. Ende 2019 gab es 147 UNESCO-Welt-Geoparks in 41 Ländern.

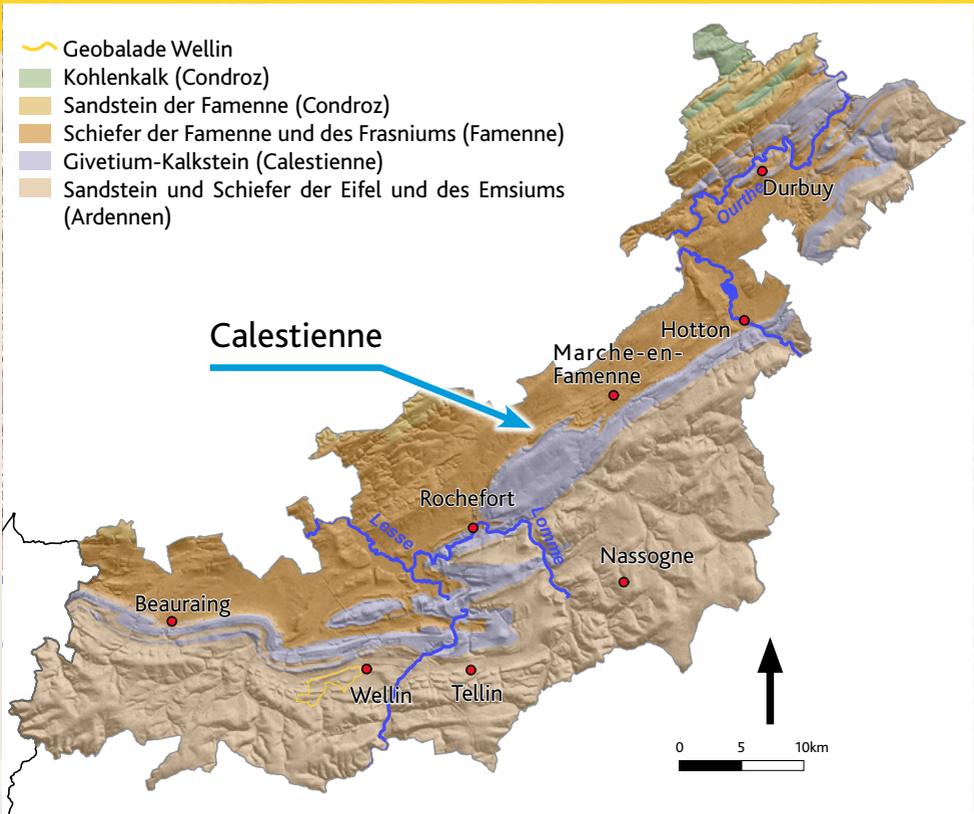
DER UNESCO-WELT-GEOPARK FAMENNE-ARDENNE

Der Geopark deckt die Gemeinden Beauraing, Wellin, Tellin, Rochefort, Nassogne, Marche-en-Famenne, Hotton und Durbuy ab, die alle die Besonderheit aufweisen, in der Calestienne zu liegen, einem Übergangsband zwischen der Famenne und den Ardennen. Das macht eine Fläche von 910 km² für 67.260 Einwohner aus. Der Kalkstein der Calestienne und ihre Grotten (Karststeingänge), verbunden mit der geologischen Struk-

tur, sind die beiden geologischen Anziehungspunkte des Geoparks.

Calestienne

Landschaften, die es im Innern des Geoparks zu entdecken gibt, spiegeln häufig den Typ des Untergrundes wider. Aus diesen Landschaften sticht ein Band ganz besonders hervor; es handelt sich um die Calestienne, dem roten Faden des Geoparks. Dieses hauptsächlich aus Givetium-Kalkstein gebildete Band erstreckt sich



Vereinfachte geologische Karte des UNESCO-Welt-Geoparks Famenne-Ardenne in Überlagerung auf dem Relief (Bild LIDAR), das die Verbindung zwischen der Geologie und der Geomorphologie hervorhebt. Sandstein ist widerstandsfähiger als Kalkstein, der wiederum widerstandsfähiger ist als Schiefer, was das auf der Karte ersichtliche Relief ergibt: im Süden die Höhen der Ardennen, die in einer engen Senke enden, die im Schiefer des Eifeliums freigegeben ist, das Kalksteinband der Calectienne im Relief (blau) und im Norden der Schiefer in der Senke (braun). (Datenquelle: „Öffentlicher Dienst Walloniens“ <http://geoportail.wallonie.be>).

von Chimay im Westen bis zu Remouchamps im Osten. Im Süden wird es durch das Ardennenmassiv begrenzt und im Norden von der Senke der Famenne. Das Wort Calectienne bezieht sich vielleicht auf den deutschen Begriff „Kalkstein“ oder auf ein Präfix, das sich entweder auf Kalk oder auf

Wärme bezieht (Kalkstein weist eine wärmeliebendere Vegetation auf als Schiefer) sowie auf das wallonische „Tienne“, das eine Höhe bezeichnet.

System	Serien	Etage	Alter Mio. Jahre	
Dévonien	Oberdevon	Famennien	359	
		Frasnien	372	
	Mittelgivetium	Givetien	383	
		Eifelium	388	
	Unteremsium	Emsien	393	
		Pragium	408	
		Lochkovium	411	
				419

En géologie, la chronologie se réfère souvent au tableau stratigraphique. Ici un extrait pour le système dévonien (qui fait partie de l'ère paléozoïque). Les étages portent les noms des lieux où ils sont décrits. Le Geopark se situe au cœur de ces lieux importants pour la géologie du Dévonien moyen et supérieur.

Geologische Geschichte

1. Die geologische Geschichte des Geoparks beginnt mit der Sedimentierung von Ablagerungen in horizontalen Schichten auf den Meeresebenen während des Devons (419 bis 359 Mio. Jahre).
2. Diese Sedimente werden sich progressiv unter ihrer eigenen Akkumulation vergraben und sich durch einen langsamen Prozess in harten Felsen verwandeln. Daraus geht hervor, dass die Hauptfelsen des Unterbodens des Geoparks sedimentär sind: Schiefer, Sandstein und Kalk.
3. Diese Felsen werden von 320 Mio. Jahren anschließend bei der Bildung eines ehemaligen Gebirges (varistische Kette) erheblichen Verformungen unterzogen, von dem der Geopark ein Überrest ist. Daraus ergeben

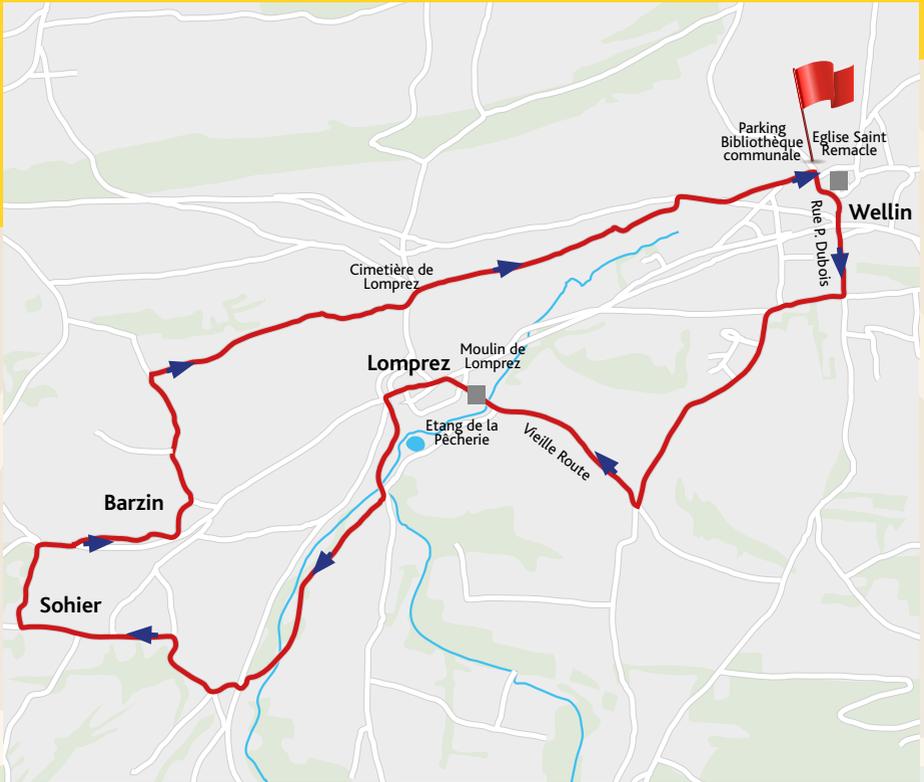
sich zahlreiche Falten und Verwerfungen, die heute in der Landschaft gut sichtbar sind, wie z. B. das Antiklinale von Durbuy.

4. Diese Gebirgskette wurde rasch erodiert und bildete eine sehr weitläufige, als „Fastebene“ bezeichnete Fläche. Diese Fläche bildet noch heute die überall in Oberbelgien sichtbare horizontale Horizontlinie Während des Endes der sekundären Ära (Mesozoikum) und zu Beginn der tertiären Ära (Erdneuzeit) verändert ein warmes und feuchtes Klima die Kalkfelsen in der Tiefe und bildet Gesteinsfantome, die Vorläufer der Grotten. Im zweiten Teil der Erdneuzeit hebt sich der Ardennensockel, das hydrographische Netz senkt sich und es bilden sich die Grotten.

VERKEHRSORDNUNG DES SPAZIERGÄNGERS :

- ▶ Respektieren Sie die Natur, das geologische Kulturerbe, die Tier- und Pflanzenwelt und pflücken Sie nichts ab.
- ▶ Beachten Sie die Straßenverkehrsordnung, die auf ländlichen Wegen dieselbe ist wie auf den restlichen Verkehrswegen, sowie Verkehrsverbote und -einschränkungen.
- ▶ Bleiben Sie auf dem Fußweg, sofern einer vorhanden ist, andernfalls gehen Sie auf der linken Seite der Straße mit dem Gesicht zu dem entgegenkommenden Verkehr.
- ▶ Achten Sie darauf, für den Verkehr stets sichtbar zu sein (helle Kleidung tragen)
- ▶ Bevorzugen Sie langärmelige Kleidung und lange Hosen, um sich vor Zecken zu schützen.
- ▶ Auf den Wegen bleiben und dabei die dauerhaften oder vorübergehenden Ausschilderungen beachten.
- ▶ Respektieren Sie Privatgrundstücke unbedingt, deren Zutritt unterliegt der Zustimmung ihrer Eigentümer.
- ▶ Bei der Begegnung von anderen Nutzern stets höflich bleiben und diese grüßen.
- ▶ Seien Sie zurückhaltend und vergessen Sie nicht, dass Lärm stört.
- ▶ Weidende Tiere nicht erschrecken.
- ▶ Hunde an der Leine führen und unter Kontrolle halten.
- ▶ Keine Abfälle in die Landschaft werfen.
- ▶ Das Anzünden von Feuer ist verboten.
- ▶ Während der Jagdsaison (September bis Januar) erkundigen Sie sich bitte, bevor Sie Ihren Spaziergang beginnen. Die Liste der Jagdreviere ist über die Fremdverkehrsbüros (Syndicat d'Initiatives et Offices du Tourisme) der Region erhältlich.
- ▶ Vergessen Sie nicht, vor Ihrem Aufbruch genügend Wasser mitzunehmen.
- ▶ Denken Sie daran, geeignetes Schuhwerk zu tragen.
- ▶ Hören / lesen Sie die Wettervorhersage vor Ihrem Aufbruch.

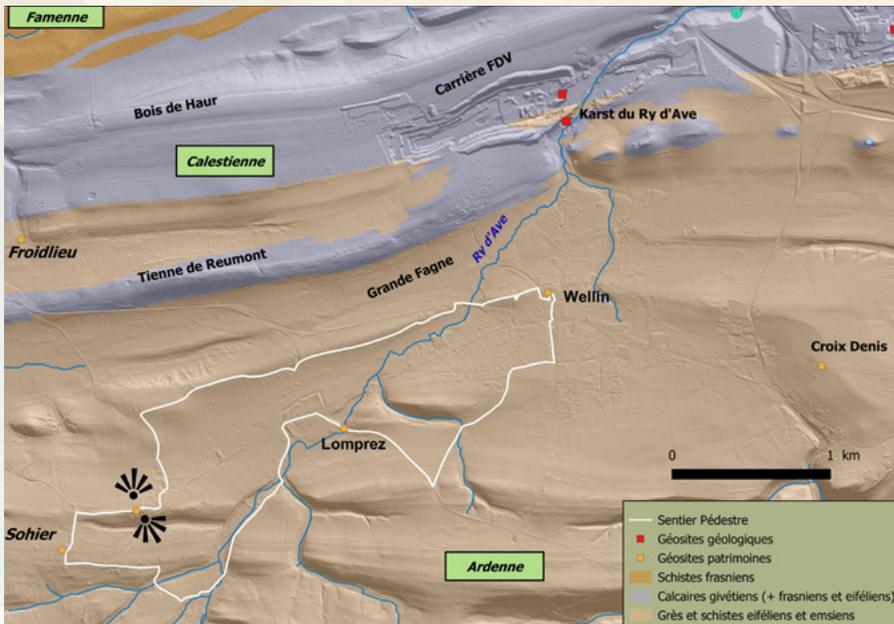




Ausgangspunkt : Parkplatz der
Gemeindebibliothek, 6900 Wellin
GPS (WGS84): Breitengrad : N 50.0826 °
Längengrad : E 5.112°
Länge/Dauer : 9,5 km – 2,5 Std.
Höhenunterschied : 130 m
Schwierigkeit: Leicht



Und nun brechen Sie zu einem Feld-Spaziergang auf dem Gelände der Gemeinde Wellin auf. Übrigens beginnt Ihr Spaziergang im UNESCO-Welt-Geopark Famenne Ardenne in dieser Stadt. Bevor Sie losgehen, ein wenig Geschichte... Wellin ist eine Stadt mit einer langen Geschichte. Eine Serie von archäologischen Ausgrabungen konnte ein wenig Licht in ihre Ursprünge bringen. Diese Stadt trägt den Namen eines fränkischen Eigentümers, Wadalinus. Dass die Stadt mindestens aus dieser Epoche datierte, konnte insbesondere dank dieser verschiedenen Ausgrabungen bestimmt werden, die das Vorhandensein von Gräbern mit reichen Grabschätzen aus dem VI. Jahrhundert hervorbrachten. Diese Ausgrabungen haben durch das Vorhandensein von 80 Pfostenlöchern von Holzhäusern ebenfalls den Nachweis dafür erbracht, dass eine Art von Wohnort vorhanden war. Wellin war also das Zentrum einer groß angelegten merowingischen Domäne. Schließlich hat der Bürgermeister des damaligen Palastes Carloman, der Sohn von Charles Martel, im Jahre 747 seine Ländereien der Abtei Stavelot-Malmédy übergeben.



Darstellung der Strecke des Fußpfades auf einem Bild, das aus dem Fundus des IGNs und dem Relief besteht und anhand des Verfahrens LIDAR erhalten wurde (Datenquellen: Öffentlicher Dienst Walloniens <http://geoportail.wallonie.be>).



Wie die nachstehende Figur zeigt, verläuft Ihr Spaziergang vollständig in den Trümmerfeldern der Ardennen, bietet jedoch vom Aussichtspunkt von Sohier eine schöne Aussicht auf die Caestienne.

Lassen Sie den Parkplatz hinter sich und gehen Sie nach rechts in die Straße Rue des Hayettes. Am Ende dieser Straße biegen Sie rechts in die Straße La-

vaux-Sainte Anne und dann direkt nach links auf den Kirchplatz Place de l'Eglise ein. Gehen Sie um den Platz herum und bewundern Sie den Geostandort Ihres Spaziergangs.

Die Kirche Saint Remacle mit ihrem imposanten quadratischen Turm datiert aus dem Jahr 1766 und war ursprünglich dem Heiligen Martin geweiht. Dennoch ist sie der Mittelpunkt einer Befestigung, die aus der Feudalzeit stammt und deren Mauer und Graben sich an mehreren Stellen überschneiden. Auch wurde bei archäologischen Ausgrabungen ein Tor dieser Stadtmauer gefunden. Den Verlauf dieser Stadtmauer können Sie erahnen, da sie mehr oder weniger den Gassen entspricht, die die Kirche und den ehemaligen Gemeindefriedhof umgeben. Dieses Gebäude aus dem XVIII. Jahrhundert ist fester Bestandteil der Landschaft der Stadt Wellin. Es war Teil ihrer Geschichte, indem es u. a. als Zufluchtsort für die Bürger der Stadt in Kriegszeiten diente. In der Kirche selbst befinden sich die romanischen Taufbecken, die vom Anfang des XIII. Jahrhunderts datieren. Aufgrund der Art des Bodens, der sich



in unserem Geopark Famenne-Ardenne befindet, sind die Taufbecken als kleine Besonderheit mit vier Kalksteinköpfen mit einer Höhe von 94 cm versehen.

Begeben Sie sich jetzt auf den Hauptplatz von Wellin. Dort angekommen, umgehen Sie ihn von links und biegen Sie in die Straße Rue Paul Dubois ein. Nach 250 m biegen Sie von oben rechts in die Straße Lomprez ein. Am Ende dieser Straße biegen Sie nach 300 m nach links in die Straße Rue des Goulettes ein und umgehen die Cité du Cent-Cinquantième. Gehen Sie geradeaus weiter.

Bei der nächsten Verzweigung biegen Sie rechts in die Vieille Route ab.

Nutzen Sie die Gelegenheit, auf Ihrer rechten Seite nach Norden hin die Landschaft zu bewundern. Ihnen gegenüber zeigt ein bewaldeter und länglicher Hügel von Osten nach Westen das Kalkband der Caestienne, das nach Osten hin in einem bis heute ausgebeuteten Steinbruch endet (der Steinbruch des Fond des Vault). Vor diesem Hügel und in der Senke befindet sich das Dorf Wellin, dessen Kirchturm zu sehen ist.

Der Vieille Route folgen, die in das Dorf Lomprez hinabführt. Im Dorf angekommen, finden Sie nach 250 m eine kleine Brücke, die das Flüsschen Ry d'Ave über-

quert, sowie rund fünfzig Meter weiter die Mühle „Moulin Banal“ von Lomprez auf Ihrer rechten Seite ⁽¹⁾.

Die Mühle gehört zu einer Gebäudegruppe, die historisch zu dem befestigten Dorf Lomprez gehört. Die Mühle liegt neben einem beeindruckenden Gutshaus, das aus dem Bau eines mittelalterlichen Schlosses des XII. Jahrhunderts datiert. Der Teich, der das Rad der Mühle versorgt, wurde anschließend auf die Initiative des Grafen La Roche erbaut. Die Mühle ist das letzte Gebäude, das von dieser mittelalterlichen Epoche zeugt. Sie war übrigens bis zum Jahr 1920 in Betrieb. Heute wurde das Rad reno-



1. Privateigentum: von der Straße ist nur ein äußerer Teil des Gebäudes zu sehen. Zum Besichtigen des Innenraums und Entdecken der Mechanik und des hydraulischen Rades sind Besichtigungen der Mühle weiterhin möglich, allerdings nur mit Termin (Daten: Vieille Route, Nr. 15 - 6924 Lomprez - Herr und Frau Mahy T. et Thyry J.-M. und „Le moulin banal“ - +32(0)84 38 91 76).



viert und der Teich wurde durch einen Parkplatz und einen Festsaal ersetzt (der sich direkt hinter Ihnen befindet). Wenn Sie Zeit haben, sollten Sie ihn unbedingt besichtigen. Das ist eine einzigartige Gelegenheit, um jegliche komplizierte Maschinerie der Mahlsteine, Mehlsiebe, Einfülltrichter, Schaufelriemen, verschiedene Zahnradgetriebe, zu bewundern, die immer noch vorhanden sind und von denen man glauben könnte, dass sie jeden Augenblick ihre Arbeit wieder aufnehmen.

Gehen Sie geradeaus auf der Vieille Route weiter und biegen Sie auf dieser Straße nach links in die Hauptstraße ein. Im Vorbeigehen bewundern Sie die Kirche Église de Lomprez. Nach 250 m biegen Sie in die Straße Rue de Gouba ein. Letztere führt zu Fischgründen hinab. Nach 350 m biegen Sie rechts in einen kleinen Sandweg ab, der dem Ry d'Ave folgt.

Am Ende des Weges kommen Sie an der Straße Route de Haut Fays an. Schlagen Sie diesen Weg über 100 m nach links

ein und biegen Sie dann direkt nach rechts in einen kleinen Sandweg ein. Am Ende des Weges biegen Sie rechts in die Straße Rue Gohaut ein und gehen wieder nach oben in das Dorf Sohier. Nach 300 m biegen Sie links in die Straße Rue Basse ein. Durchqueren Sie das Dorf und biegen Sie nach 600 m rechts in die Straße Rue de la Place ein. Jetzt sind Sie im Zentrum des Dorfes Sohier. Bleiben Sie ruhig einen Moment auf den kleinen Bänken gegenüber der Dorfkirche sitzen.

Am Rande der Calestienne und der Ardennen ist Sohier für sein architektonisches Kulturerbe sowie insbesondere für seine zahlreichen traditionellen Häuser und seine dreizehn Gutshäuser bekannt, die heute sehr gut gepflegt und renoviert sind. Aber auch mit seinen zahlreichen Aussichtspunkten, seiner großen Eiche, seiner ehemaligen Schule, der Kirche Saint-Lambert (1870) und seinem Presbyterium. Das Dorf Sohier wird aufgrund der Qualität und der Einheitlichkeit seiner Gebäude, von denen die meisten im XIX. Jahrhundert aus Natursteinen erbaut wurden, als „Eines der schönsten Dörfer Walloniens“ aufgeführt. Das Foto zeigt einen Ausschnitt aus der Mauer einer der Gutshäuser des Dorfes. Neben den grülichen Kalkbruchsteinen (die anhand ihrer glatten Oberfläche zu erkennen sind) gibt es auch Sandstein in verschiedenen Farben (im Allgemeinen grünlich, aber mitunter



bräunlich oder rot mit rauer Oberfläche). Doch von einer derartigen prestigeträchtigen Bezeichnung kann dieses kleine Dorf ebenfalls dank des Engagements seiner Bewohner profitieren. Jedes Jahr wird das ganze Dorf in der schönen Jahreszeit mit wunderschönen Blumen geschmückt. Sohier, das ist auch eine Geschichte. Der im ersten Jahrhundert entdeckte Friedhof mit der Ortsbezeichnung „Le Gibet“ zeugt von einer gallisch-rö-

mischen Bevölkerung. Ausgrabungen haben Töpferware, Münzgold und andere Gegenstände zutage gefördert. Dann hat sich das Dorf rund um seine Festung entwickelt. Letztere war übrigens ursprünglich von Burggräben umgeben. 4 Jahrhunderte lang haben drei Familien, die aus denselben Verwandtschaftsbeziehungen hervorgegangen sind, sich an der Spitze des Herrschaftshauses und des Schlosses Château de Sohier gehalten.



Verlassen Sie Sohier über die Straße Rue de l'Église. Überqueren Sie die Straße an ihrem Ende und biegen Sie rechts in die Rue de Lomppez ein. Nach 100 m sehen Sie gegenüber eine große Allee, die Allée de Tilleuls. Biegen Sie in diese Allee ein.

Die Lindenallee und die neugotische Kapelle Nun befinden Sie sich am letzten Haltepunkt Ihres Spaziergangs durch die Region von Wellin. Abseits des Dorfes auf einem Hügel aus Trümmerfelsen bietet die Allee den Besuchern einen schönen Ausblick. Nach Süden hin erhebt sich das Gebiet ohne größere Unebenheiten, Weiden verlieren sich in weiter Ferne in tiefen Wäldern; das sind die Ardennen. Der Aussichtspunkt gegenüber weiter im Norden ist eher uneben. Im Vordergrund ist eine Senke zu sehen: Die Grande Fagne. Diese Senke wurde in den weichen Felsen gegraben und durch die kombinierte Wirkung von Frost, Rinselwasser und der mechanischen Wirkung von Wurzeln problemlos erodiert. Dieser Felsen setzt sich aus Tonerde zusammen, wurde jedoch durch einen langen geologischen Prozess in einen harten Felsen konsolidiert, den die Geologen als Schiefer bezeichnen. Im Hintergrund dieser Senke erhebt sich

das Relief zu einem bewaldeten Hügel, der von Osten nach Westen ausgerichtet ist, dem Tienne de Reumont. Wenn man diesem Tienne folgt, sind einige Kalk-Gesteinsaufschlüsse zu sehen, die anzeigen, dass wir in der Calestienne angekommen sind. Nach dem Übergang in den Schiefer läuft das Kalkband über mehr als einen Kilometer (Wald Bois de Haur) weiter. Um die Bedeutung dieses Bandes zu erfassen, muss man nach Osten in die Richtung des Kirchturms der Kirche Église de Lomprez sehen; direkt hinter der Autobahn zeichnet sich die Stirn des Steinbruchs der Limites ab, der diesen Kalkstein ausbeutet. Im Norden der Calestienne ist die große Senke der Famenne von dem Schiefer des Oberdevons freigelegt, gefolgt von einer starken Erhebung des Reliefs, dem Condroz.

Die Lindenallee Drève des Tilleuls endet an der Kapelle Chapelle Notre-Dame des Sept Douleurs. Letztere wurde 1860 auf Betreiben der Baro-



Aussichtspunkt von der Lindenallee von Sohier in Richtung Norden.



nin Baré de Comogne errichtet. Um zu diesem Oratorium zu gelangen, haben Sie eine wundervolle Lindenallee durchquert, die an die sieben Leiden der Jungfrau erinnert. Die Kapelle im neugotischen Stil wurde in einem Vorgebirge aus schlammigem Felsen erbaut. Und wie so häufig, geht die Geschichte mit einem Volksglauben einher, in Jahren großer Trockenheit hielt man Prozessionen ab, um damit um Regen zu bitten.

Nach dem Verlassen der Lindenallee Drève des Tilleuls treffen Sie in dem Dorf Barzin ein. An der ersten Kreuzung biegen Sie links ab, um den Weg Chemin de la Fontaine hinabzugehen. An dessen Ende schlagen Sie den Sandpfad ein, der links von Ihnen hinabführt. Gehen Sie geradeaus durch

die Felder weiter. Nach 400 m biegen Sie in den ersten Weg rechts ab.

Gehen Sie an den Feldern entlang, bis Sie an einem Friedhof ankommen. Gehen Sie 30 m links wieder nach oben auf die Hauptstraße und biegen Sie in die erste Straße rechts ab. Gehen Sie auf diesem Weg weiter, bis Sie auf die Straße Rue de Beauraing kommen.

Überqueren Sie die Landstraße Grand Route und folgen Sie dieser über 200 m nach rechts oben. Anschließend biegen Sie links in die Straße Rue Tibalet ein. Am Ende dieser Straße biegen Sie in die Straße Rue Hayettes ein, die rechts hinabführt, und gehen Sie wieder zu Ihrem Fahrrad auf dem Parkplatz der Gemeindebibliothek.

Quellen :

DUMOULIN, V. et BLOCKMANS, S (2013). Geologische Karte Walloniens. Pondrôme-Wellin 59/5-6, 1/25000. Service public de Wallonie.

Touristenauskunftsbüros

Maison du Tourisme de la Forêt de Saint-Hubert

Place du Marché, 15 - 6870 Saint-Hubert (B)

T. : +32(0)61/61.30.10

info@foretdesainthubert-tourisme.be

www.saint-hubert-tourisme.be

7 Tage die Woche geöffnet Vom 1. März bis zum 31. Oktober: von 9.00 Uhr bis 17.30 Uhr. Vom 1. November bis Ende Februar: von 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr; am 24., 31.12. Von 9.30 Uhr bis 15.00 Uhr. Geschlossen am 01.01. und 25.12.

Fremdenverkehrsbüro der Gemeinde Wellin

Laboratoire de la Vie Rurale

Rue de la Place

6920 Sohier (B)

T. : +32(0)84/41.33.59

tourisme@wellin.be

www.wellin.be

Geöffnet montags, dienstags, mittwochs und freitags von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr

Geopark Famenne-Ardenne, asbl

Place Théo Lannoy, 2

5580 Han-sur-Lesse (B)

T. : +32(0)84/36.79.30

geopark@geoparkfamenneardenne.be

www.geoparkfamenneardenne.be